

# Das Elementarartefakt

Von Ireilas

## 1. Die Vergangenheit

Lange Zeit, nachdem die letzten Hochhäuser errichtet wurden und die große Flut die gesamte Welt in ein tiefes Blau verschlang, schien es so, als ob an jenem Tag sämtliches Leben ausradiert wurde. Schließlich gab es keine einzige rettende Insel, geschweige denn ein sauberes Meer, indem es für Wasserwesen möglich wäre zu überleben. Klar: vom Weltraum aus sah dieser rein blaue Planet sicher wunderschön aus; wie eine verzierte Murmel, jedoch kam niemand auf die Idee, dass die Bewohner - die die große Flut erst auslösten - ertrinken könnten.

Tja, selber Schuld?

Doch genau über diesen Punkt waren sich die schlummernden vier Elementargötter das erste Mal einig: die Menschheit war einfach zu Blöd, um mit ihrer eigenen Technologie umzugehen. Daraus schlossen sie, dass diese Spezies nicht das Geringste dafür kann.

So kam es, dass die vier Götter nach ihrem Millionen langem Schlaf wieder erwachten. Vor ihrem kurzen Nickerchen hatten sie dem blauen Planeten schon einmal Leben eingehaucht, was sie dazu inspirierten, es wieder zu tun. Doch es kam streit auf: Jeder der Vier hatte dank ihrem Schlaf so viel Stärke erlangt, dass alle die gleichen Gaben hatten. Also sowohl Land erschaffen, als auch Leben, Nahrung und Luft. Und was nun? Den Planeten in vier gerecht geteilte Seiten teilen?

Gute Idee!

So geschah es. Lesya, die Göttin des Wassers schuf ihr geliebtes, rein blaues Meer, mit recht zierlichen Inseln, die später leicht zu erreichen sein sollten. Sie ließ auf einigen Ländern Bergquellen, Bäche und Seen entstehen, rundherum sollten eines Tages schöne Pflanzen wachsen.

Nadinne, Göttin des Feuers wollte fast das genaue Gegenteil von Lesyas „Traum“, also färbte sie ihr Meer in ein saches rotorange. Ja, in ihrem Land sollte der Sonnenuntergang ewig sein. Mit den Inseln gab sie sich absichtlich nicht viel mühe; hier und dort ein Vulkan unter Wasser und schon entstand eine Inselkette, die niemals Fruchtbar sein sollte, denn sie hasste die Pflanzen. Und ohne Pflanzen würde es auch nicht diese lästigen Menschen geben.

Avrial, der Gott der Luft zankte sich nicht sehr lange um seinen Teil der Welt. Ein kleines, hellblaues Meer, indem er seinen riesigen, hohen Berg setzen konnte, reichte ihm schon. Schließlich wollte auch er keine Menschen anlocken, sondern ein neues, eigenes Volk kreieren, dass ohne weiteres hoch in der Luft leben konnte.

Und Jector, Gott der Erde wollte weiten Abstand von den anderen drei Göttern halten, weswegen sein Teil auf der anderen Seite der Welt sein sollte. Dort schuf er keine Inseln, sondern nur einen großen Kontinent, auf dem es sowohl einen gefährlich

dichten Jungel, als auch eine trockene Wüste geben sollte. >Jede menge Leben wird es auf diesen Paradies geben<, so meinte er, allerdings hatte er nicht bedacht, dass man von seinem schlecht geschaffenen Meer kein Tropfen trinken konnte und auf dem Kontinent selber hatte er vergessen Quellen einzubauen...

...Der neue Planet schien also Fertig. Er war so geschaffen, dass die Menschheit neu Anfangen konnte und zwar wieder auf sich allein gestellt...

So vergingen also Tage, Wochen, Jahre. Ein Jahrhundert. Fünfhundert. Und schließlich Zehnjahrhunderte.

Weit entfernt im Niemandsland, an der spitze des damaligen Nordpols (heute ist es dort nicht mehr kalt), schlummerte jedoch noch immer der fünfte Elementargott, der sich ohne der Hilfe der vier anderen Götter nicht befreien konnte. Natürlich flehte er über die Zehnjahrhunderte hinweg um Hilfe, doch durch die dicke Erdschicht drang kein Laut hindurch. Ihm blieb keine andere Wahl: er schuf mit all seiner Kraft ein göttliches Artefakt, dass so viel Macht ausstrahlte, dass die Vier den vergessenen Gott bemerkten. Jedoch - wie sollten sie eingreifen? Die Götter konnten sich unmöglich den Menschen zeigen, da die menschlichen Sinne nicht weit genug ausgebildet waren; die Sterblichen würden den verstand verlieren, oder sogar sterben. So wählte jeder Gott 20 Menschen aus, die von nun an eine Gabe besitzen sollten, um das Artefakt zu erreichen. Zum Beispiel Menschen, die vom Luftgott gesegnet wurden, hatten die Gabe den Wind zu bestimmen, von anderen ins Herz zu schauen und sogar Orkane zu entfesseln.

Doch etwas Menschliches an ihnen musste bleiben- die Sterblichkeit. Und so kam es, dass wenn immer ein Gesegneter starb, ein ungeborenes Kind diese Gabe wieder erhielt.

Bis heute gab es diese Auserwählten... doch niemand dieser 80 Menschen hatte je den Sagenumwogenden Schatz am Nordpol gefunden. Die Zeit kam schnell, an dem das Artefakt in Vergessenheit geriet, da die Menschheit das Interesse an ihm verlor und sich die Gaben zu ihrem eigen nutzten: die Piraterie.

*So, das war die Vorgeschichte! Ab jetzt beginnt die richtige Story, ihr könnt also gespannt sein.*

*Weiterhin viel Spaß beim lesen,  
Grüße, Siri ^^*